



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in  
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

**VD18 90089936**

1. Von Verachtung der Welt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)

## XXIX. Tag.

Wir müssen die Welt  
verachten weil Christus  
dieselbe verachtet.

I.  
Die Figur dieser Welt vergehet. 1.  
Cor. 7.

**W**E ist genug **D** **H** **E** **R** die  
Welt zu kennen / umb die zu  
verachten / so blind ist sie in ihren  
Urthlen / so ungerecht in ihren Schätz-  
ungen / so ungereimt in ihren Be-  
lohnungen.

Sie gibt kein acht auff die Eit-  
gend oder auff die Verdienst: es ist  
offt Ursach genug eine Belohnung  
zubekommen / wann man derselben  
unwürdig ist.

Die Welt ist unthreu in ihren  
Versprechungen / aberwitzig in  
ihrem Wandel / unbeständig in ih-  
rer Freundschaft / welche man  
doch mit vielen Unkosten erlanget /  
mit

mit grosser Mühe erhaltet/ohne Ur-  
sach verliehret.

Sie ist ein schwacher Freund/ ein  
gefährlicher Feind/ sie liebkoset/ uns  
desto leichter zubetrügen.

Sie macht uns grosse Hoffnung /  
damit sie uns von aussenher scheinend  
de Güter mittheile / welche das  
Hertz/ so der unendlichen Glorh fähig  
ist/ nit erfüllen können: ihre Gü-  
ter seynd eytel/welche eine vernünfftige  
Seel nit befridigen können: sie  
seynd grob und leiblich/ die keine  
Gleichheit haben mit einer Geistli-  
chen Seel; sie seynd kurz und zer-  
gänglich / welche eine unsterbliche  
Seel nit glückselig machen können:  
Dieses verspricht oft die Welt/ gibt  
es aber selten: Behüte mich D. H. Er/  
daß ich mich an diser Welt; haffte/ die  
ihre Diener so übl belohnet.

2.

Es ist nit genug / daß man die  
Welt verachte / man muß sich  
diser entschlagen : Wievil seynd  
solche

solche zufinden/die das Ansehen ha-  
ben / als verachteten sie die Welt/  
und darneben sich an dieselbe haß-  
ten ? sie kunten die beste Lehr von  
der Ehtelkeit der Welt geben/leben  
dannoch dieselbe. Sie beklagen sich  
täglich über ihre Unthren / daß ver-  
hindert sie dannoch nit ihr zu trau-  
en : Und nachdem sie die Welt ver-  
matedeyet haben / betten sie dieselbe  
dannoch für ihren Abgott an.

Der muß blind seyn/der die Welt  
schäzet/aber der muß sich selbst für  
ein Narren halten/der sie verachtet /  
und zugleich sich an dieselbe haßtet /  
als sände er alle Vergnügungen in  
ihr.

Dem gehet die vernunfft ab/der die  
Welt schäzet/aber dem jenigen gehet  
der Glaub ab/der sich an dieselbe haß-  
tet/ da wir vilmehr sie solten ansehen  
als unseren größten Feind. Wie  
oftt mein Seel hast du die Ehtelkeit  
der Welt erkennt/ wie oft erfahren/  
wie

wie oft verachtet / wie oft verflucht ;  
Und dennoch liebst du dieselbe ?

3.

Alle Christen müssen sich der Welt  
entbinden / aber die vollkommene  
Christen müssen derselben absterben.  
Ihr seyd todt / sagt Paulus / und  
euer Leben ist mit Christo verborgen  
in Gott.

Wann man schon deren irdischen  
Güter in der eytlen Ehr entbunden /  
so ist man doch nit gar unempfindlich:  
wann man schon den Wollust nit su-  
chet / so findet / und empfindet man  
den selben doch; der aber todt ist / emp-  
findet nichts / und findet nichts.  
Man mag ihme ein prächtige Leich-  
Begräbnuß halten / die herlichste  
Grabstein auffrichten / die Leich-  
Predig haben / er höret nichts.  
Und das ist die Bildnuß eines der  
Welt abgestorbenen Menschen.  
Ist es deine Bildnuß ? Ach ! mein  
all zu grosse Empfindlichkeit / wann  
man

J

man

man mich an meiner Ehr / an mel-  
 nen Gütern angreiffet / deutet ge-  
 nugsamb an / daß ich der Welt noch  
 nit absterbe. O glückseliger Todt!  
 O glückselige Entbindung? O  
 glückselige Verachtung der Welt!  
 wie stehet es mit mir? verachte ich  
 die Welt? hab ich Ursach mich an  
 dieselbe zu häfften? Hab ich nit  
 tausent Ursach dieselbe zu verlassen?  
 Warumb thue ich es nit? Was hal-  
 tet mich?

Wann du GOTT vor Augen  
 hast / so wird dir das übrige als  
 ein Rauch vorkommen.  
 August.



XXX Tag.